

06/09/2011 13:44 MARITIM Hotel Stuttgart

Henning Jenzen
Krähenfeld 2

38110 Braunschweig

6.9.2011

Sehr geehrter Herr Wandt,

heute wende ich mich in großer Sorge an Sie.
Ende letzter Woche hatte ich Ihren Brief der Allianz für Braunschweig im Briefkasten.

Für jeden selbstständig denkenden Empfänger dieses Briefes muss das Lesen eine Zumutung gewesen sein, scheint doch generell vernunftbegabtes Entscheiden und Denken an ein CDU-Parteibuch gebunden zu sein. Interessant.
Zum Glück sind wir soweit noch nicht.

Wie ein veritabler Unternehmer seine fast schon sklavisch zu nennende Allianz zum Oberbürgermeister der Stadt ausdrückt, diskreditiert in erster Linie den Briefschreiber selbst und sorgt lediglich für erstaunliche Einblicke.
Ihr Brief ist letztendlich nur eine Petitesse, in einem von der CDU absonderlich geführten Wahlkampf. Da findet man nicht nur die Stadt Braunschweig, Referat Stadtentwicklung und Statistik, als Unterzeichner von CDU Wahlwerbung, auch CDU Bezirksräte finden Opposition generell schädlich.

Aus Ihrem „Wissenstest“ möchte ich lediglich 2 Punkte herausgreifen, die besonders absurd sind.

1. Die bisherigen Investitionen in die Schulen sind so gut, dass in der Gaußschule die Decken herunterfallen und im Lessinggymnasium Eimer zum Wasserauffangen stehen.
2. Aus den Privatisierungen ergeben sich Rückkaufverpflichtungen für die Stadt in Höhe von ca. 350mio€, für die bisher kein einziger Euro zurückgelegt wurde. Ausgelagerte Schulden in stadteigene Gesellschaften betragen noch mal ca. 200mio€. Soweit zur soliden Haushaltspolitik des Oberbürgermeisters.

Das Schreiben der Allianz für Braunschweig ist nichts weiter als ein plumper, durchsichtiger Versuch dem Bürger in einer komplexen Welt Angst zu machen, sollte er sein Kreuzchen nicht an der richtigen Stelle machen.

Der Diskurs in einer offenen Bürgergesellschaft lässt divergierende Meinungen und Interessen zu.

Mein Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger Braunschweigs scheint ein weitaus größeres als Ihres zu sein. Traue ich ihm doch ohne Vorbehalte zu, eigenständig zu denken und zu wählen. Sie nicht.

Seine politischen Vorstellungen öffentlich zu bekunden, verlangt Sachkenntnis und Mut.

Versuchen, andere Menschen von den eigenen politischen Vorstellungen zu überzeugen, ist Teil unserer politischen Kultur.

Anderen Menschen zu sagen, wo sie ihr Kreuzchen auf dem Wahlzettel zu machen haben, ist Diktatur.

In diesem Sinne danke ich Ihnen schon jetzt und verbleibe mit freundlichen Grüßen,



P.S.: Falls es Sie interessiert, mein Ergebnis bei Ihrem „Wissenstest“ war katastrophal.